

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 25.10.2017 zu der Berichterstattung über eine russische Journalistin

In ihrer Programmbeschwerde vom 25.10.2017 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die Berichterstattung von ARD-aktuell über den Angriff auf die stellvertretende Chefredakteurin des russischen Radiosenders „Echo Moskwy“. tagesschau.de hat darüber am 23.10.2017 berichtet, der Artikel ist online abrufbar:

<http://www.tagesschau.de/ausland/russland-journalistin-101.html>



Mit der Berichterstattung sei es darum gegangen „Fakten in ein Propagandamäntelchen“ zu hüllen, so die Beschwerdeführer. Nicht einmal „Spiegel-Online“ habe darüber berichtet. Im aktuellen Fall werde „der Überfall eines mutmaßlich psychisch gestörten Menschen auf eine Journalistin zu einer antirussischen Darstellung missbraucht und zudem noch maßlos aufgepumpt“, so die Herren Klinkhammer und Bräutigam. Die Auswahl, der Inhalt und die Gestaltung des Beitrages würden gegen gesetzliche Bestimmungen verstoßen, so die Petenten.

ARD-aktuell hat sich auf die Kritik hin die Berichterstattung noch einmal angeschaut und nimmt wie folgt Stellung:

„Echo Moskwy“ gilt als letzter vom Kreml unabhängiger Sender, der in Russland eine unzensurierte Berichterstattung liefert. Der Messerangriff auf die stellvertretende Chefredakteurin erschien der Redaktion deshalb berichtenswert. Im Übrigen haben auch die Nachrichtenagenturen Reuters, dpa und AFP sowie mehrere deutschsprachige Medien, darunter auch Spiegel-Online, FAZ, n-tv oder bild.de über den Vorfall berichtet.

Die genannte Zahl von 58 getöteten Journalisten in Russland seit 1992 bezieht sich auf die Daten des Komitees zum Schutz von Journalisten. Die Datenbank ist online abrufbar.

<https://cpj.org/killed/europe/russia/>

Die Journalisten-Organisation „Reporter ohne Grenzen“ hat Russland im Jahr 2017 auf Platz 148 (von 180) in der Rangliste der Pressefreiheit platziert.

<https://www.reporter-ohne-grenzen.de/russland/>

Diese Platzierung sowie die Zahl der getöteten Journalisten beschreibt aus Sicht der Redaktion sehr nüchtern die Situation von Journalisten in Russland. Der kritisierte Artikel fasst nachrichtlich-journalistisch neutral die Ereignisse zusammen, soweit diese bereits bekannt waren.

Grundsätzlich gilt: Bei der Auswahl von Nachrichten unterliegt ARD-aktuell keinem Druck oder Einfluss von außen oder verfolgt gar ein bestimmtes politisches Ziel. Jeden Tag wird bei ARD-aktuell aufs Neue darüber diskutiert und gerungen, über welche Ereignisse in welchem Umfang berichtet wird.

Den Vorwurf der Beschwerdeführer, Auswahl, Inhalt und Gestaltung des o. g. Beitrages würden gegen gesetzliche Bestimmungen verstoßen weist die Redaktion deshalb genau so zurück wie den Vorwurf, mit dem Beitrag seien „Fakten in ein Propagandamäntelchen“ gehüllt worden.

Hamburg, 10.11.2017



Marcus Bornheim
Zweiter Chefredakteur ARD-aktuell